

EXTRA #148

Rankweil mit neuem Auftritt

- RANKWEIL TROTZT DEM GASTHAUSSTERBEN – SEITE 2
- NEUER GEMEINDEAUFTRIFF – SEITE 4
- NUTZUNG DER HÄUSLE-VILLA STEHT FEST – SEITE 6
- JUGEND IN DER CORONA-ZEIT – SEITE 8
- ENERGIE UND GELD SPAREN – SEITE 9
- MITREDEN BEI DER RAUMPLANUNG – SEITE 18



W E

RANKWEIL IM BILD



SEMESTERFERIENPROGRAMM

Kinder und Jugendliche hatten in den Semesterferien die Wahl zwischen 24 Workshops und Veranstaltungen in Rankweil und Feldkirch. Für kreative Köpfe standen unter anderem Workshops wie Töpfern, Kalligraphie, das Gestalten eines eigenen Graffiti T-Shirts oder Speckstein schleifen zur Auswahl. Spannend und magisch wurde es beim Zauberworkshop und bei der Nachtwächterführung. Die Ausflüge auf den Eislaufplatz und in die Boulderhalle versprachen viel Spaß und auch bei den Tanzworkshops war für viel Bewegung und gute Laune gesorgt.



EISLAUFPLATZ

In der vergangenen Wintersaison wurden erneut über 20.000 Eintritte beim Eislaufplatz Gastra in Rankweil verzeichnet. Als symbolischen Dank für das große Interesse überreichte Gemeinderat Helmut Jenny der Rankweilerin Kimberly Plagens (11) als 20.000ste Besucherin eine kostenlose Saisonkarte für die kommende Eislaufsaison.

INHALT

2	Rankweil trotz dem Gasthaussterben
4	Neuer Gemeindeauftritt
6	Nutzung der Häusle-Villa steht fest
8	Jugend in der Corona-Zeit
9	Energie und Geld sparen
10	Neues natuRankweil Programm
11	Wir gratulieren
12	Rankweil in Bewegung
14	Neues aus der Wirtschaft
15	Ausgezeichnet familienfreundlich
16	Alles, was Recht ist
18	Raumentwicklung
20	Geschichten, die das Leben schreibt
24	Rankweil in alten Bildern

Impressum

Herausgeber, Eigentümer und Verleger:
Marktgemeinde Rankweil

Marketing & Kommunikation
marketing.kommunikation@rankweil.at
T 05522 405 1550

Layout: Sägenvier DesignKommunikation

Hersteller: Thurnher Druckerei GmbH

Titelbild: Gärtnerei Angeloff © Dietmar Mathis

Redaktion: Karin Böhler
Satz: Bernd Oswald

Fotos: Abwasserverband Feldkirch, Manfred Bauer, Karin Böhler, Fred Böhringer, Bundeslandjob, Domig Immobilien, Rebecca Frick, Gemeindearchiv, Patricia Gohm, Ramona Heinzle, Hajek Riedmann Projekt GmbH, Ingrid Ionian, Iris Lins, Luggi Knobel, Helmut Klapper, Robert Knecht, Thomas Knobel, Jenny Kobler, Marte.Marte Architekten, Dietmar Mathis, Dieter Mähr, Vanessa Ollmann, Bernd Oswald, pexels.com, Pferdehof Bösch, Sammlung Herbert Rauch, Saluto Coffee, Vetter Pharma, Vorarlberger Landeskrankenhäuser

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:
Jenny Kobler, Stefan Mück, Stefanie Kollmann-Obwegeser, Vanessa Ollmann, Sigi Ramoser, Norbert Schnetzer, Margarete Zink

Druck- und Satzfehler vorbehalten
© Marktgemeinde Rankweil März 2022



Liebe Rankweiler*innen,

was haben Ameisenvölker und Bienenschwärme gemeinsam? Nun, beide bewegen sich synchron nach einem ganz bestimmten, geheimnisvollen Plan. Jedes Lebewesen scheint seine Aufgabe zu kennen und handelt so, dass alle gemeinsam bestehen können. Ein Phänomen, das in der Wissenschaft als Schwarmintelligenz bezeichnet wird und durchaus auch auf uns Menschen zutrifft. Denn schließlich sind wir alle soziale Wesen - eingebettet in eine Vielzahl von privaten und öffentlichen Netzwerken.

Gemeinsam mit Ihnen möchten wir die Rankweiler Schwarmintelligenz so einsetzen, dass auch künftige Generationen unsere Gemeinde als lebenswert wahrnehmen. Vielleicht haben Sie in diesem Zusammenhang bemerkt, dass die Zahl der Bürgerbeteiligungen in den vergangenen Jahren und Monaten zugenommen hat. Gleich vorweg: Das ist keine Makulatur, sondern unser ehrlicher Wunsch, die Meinungen, Ideen, aber auch Bedenken der Bevölkerung zu erfahren und in die Gestaltung des unmittelbaren Lebensraums einzubinden.

Daher werden Sie auf den folgenden Seiten vor allem Wissenswertes über die Wiederbelebung von traditionellen Rankler Gasthäusern und den Start der Bürgerbeteiligung zur räumlichen Entwicklungsplanung sowie deren Stellenwert aus rechtlicher Sicht erfahren. Ebenso lesen Sie, wie sich der eigene CO₂-Abdruck weiter reduzieren lässt. Beispielsweise durch den Tausch der alten Ölheizung oder der durch die Teilnahme an den Workshops und Veranstaltungen aus dem natuRankweil-Programm. Zudem erzählt Stefan Mück, Jurist im Rathaus Rankweil, warum es bei der Entwicklung einer Gemeinde oft einen langen Atem braucht. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe.

Bürgermeisterin Katharina Wöß-Krall
buergermeisterin@rankweil.at
T 05522 405 1102

NACH DEM GASTHAUS IST VOR DEM GASTHAUS

RANKWEIL TROTZT DEM GASTHAUSSTERBEN

Reihenweise schließen in Vorarlberg Gasthäuser ihre Türen – Rankweil ist da keine Ausnahme. Doch im Gegensatz zu anderen Gemeinden hat Rankweil das Glück, dass sich zumindest für drei Traditionsgasthäuser Investoren gefunden haben, welche die Gasthäuser neu beleben. Der enorme Wandel in der Gasthauskultur hat viel mit gesellschaftlichen Veränderungen zu tun: Früher waren beispielsweise regelmäßig Vereine in den Wirtshäusern zu Gast. Mittlerweile haben viele von ihnen eigene Vereinshäuser gegründet. Dazu kommt, dass viele Jugendliche nicht mehr in traditionelle Gasthäuser gehen. Heute findet die Kommunikation zu einem großen Teil im Netz statt.



„Entstanden sind die vielen Gasthäuser rund um den Liebfrauenberg aus unserem Marktrecht, dem starken Zunftwesen und dem Umstand, dass Rankweil seit dem 12. Jahrhundert ein Wallfahrtsort ist. Nur schon deswegen schmerzt jedes Gasthaus, das schließt“, meint Bürgermeisterin Katharina Wöß-Krall. „Als Gemeinde versuchen wir stets im Rahmen unserer Möglichkeiten die Wiedereröffnung von Gastronomiebetrieben zu unterstützen. Oft geht es dabei vor allem darum, den Standort zu vermarkten. Da die Investoren Privatpersonen sind, haben sie auch eine gewisse Freiheit, was ihre Geschäftsmodelle angeht. Bei den drei geplanten Bauprojekten bin ich jedoch zuversichtlich, dass mit gutem Augenmaß vorgegangen wird“, so Bürgermeisterin Katharina Wöß-Krall.

ERLEBNISGASTRONOMIE IM STERNEN

Mittlerweile ist auch das Gasthaus Sternen Geschichte – das Gebäude wurde vor wenigen Wochen dem Erdboden gleichgemacht. Noch dieses Jahr wird mit dem Bau eines Gastro- und Wohnprojekts begonnen. Den Architekturwettbewerb dafür hat das Architekturbüro Marte.Marte aus Feldkirch bereits vergangenes Jahr für sich entschieden. Geplant ist ein Gebäude, in welchem ein Gastlokal untergebracht werden soll. Vorgesehen sind zudem Ein- und Mehrzimmer-Mietwohnungen samt großzügigen Terrassen sowie Hotelzimmer und einer Poolanlage sowie einer exklusiven Skybar. Die einstige Brauerei bleibt teilweise erhalten und soll eine öffentliche Nutzung erhalten. Die Investitionssumme beträgt 15 Millionen Euro.

SPEISEN, ÜBERNACHTEN, WOHNEN IM KREUZ



Im September 2013 schloss das Traditionsghasthaus Kreuz an der Auffahrt zur Basilika seine Pforten. In den vergangenen Jahren haben insgesamt drei Investoren das Objekt erworben, doch aus unterschiedlichen Gründen verliefen alle Pläne für eine Nachnutzung des Gasthauses sowie des Areals im Sand. Mittlerweile hat die Firma Domig Immobilien mit Sitz in Dornbirn das Objekt Kreuzareal übernommen. Bis voraussichtlich 2024 plant das Unternehmen, das Gasthaus Kreuz mit gutbürgerlicher Küche samt Tagescafé und Gastgarten wieder auferstehen zu lassen. Im Ober- und Dachgeschoss sind zudem 20 Appartements für Reisende und Urlauber geplant. Wer den Betrieb künftig führen wird, ist noch nicht entschieden – Gespräche dazu laufen. Komplementiert wird das Kreuz-Areal mit einer elf Einheiten umfassenden Wohnanlage. Für Bewohner und Gäste sind in einer Tiefgarage wie auch im Außenbereich ausreichend Parkplätze vorgesehen. Der Baustart des mit rund acht Millionen Euro bezifferten Projekts soll noch heuer, voraussichtlich im Sommer, erfolgen.

FRISCHEKUR FÜR S' TÜBLE

Ab Frühsommer 2022 wird das Traditionsghasthaus Taube als Bier-Gaststätte der Brauerei Frastanz mit gewohntem Charme eröffnet werden. Damit soll gemeinsam mit der Brauerei Frastanz ein Zeichen gegen die schwindende Kultur-, Genuss- und Bierlandschaft in Vorarlberg gesetzt werden. „Als ortsbildprägendes Traditionsghasthaus im Herzen von Rankweil muss die Taube erhalten bleiben“, so die neuen Eigentümer und zukünftiger Betreiber Alex Milojevic. Markenzeichen des neuen Lokals sollen regionale und internationale Bierspezialitäten sowie heimische Küche in gewohnter Atmosphäre werden. Derzeit wird das Gebäude im Innen- und Außenbereich umfangreich und mit Liebe zum Detail renoviert.



NEUER GEMEINDEAUFTRITT

RANKWEIL MIT NEUEM LOGO



RANK WEIL

LEBENSQUALITÄT FÜR ALLE 4

Ähnlich wie ein Unternehmen muss auch eine Marktgemeinde als Einheit auftreten. Aus diesem Grund hat Rankweil gemeinsam mit dem DesignKommunikationsbüro Sägenvier aus Dornbirn und Stefan Hagen von Hagen Management ein neues Erscheinungsbild entwickelt, welches nun nach und nach umgesetzt wird.

MEHR ALS NUR EIN LOGO

Bei einem neuen Erscheinungsbild geht es um mehr als nur um Schrift, Bilder, Farben, Formate oder Vorlagen. Es geht darum, wofür die Marktgemeinde Rankweil steht und wie sich diese Haltung in eine sichtbare Form gießen lässt. Um die Frage der Haltung von Rankweil zu klären, fanden drei Workshops in der Postgarage Dornbirn unter Leitung von Stefan Hagen statt.





Dabei machten sich Vertreter*innen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Gastronomie, Jugend, Soziales und Vereine Gedanken darüber, was das neue Erscheinungsbild über die Gemeinde aussagen soll. Diese Ansichten wurden gesammelt, gefiltert und zu einem in Vorarlberg einzigartigen Erscheinungsbild verdichtet.

HERLEITUNG

Entstanden ist eine schlichte und ruhige Typografie, deren Zweizeiligkeit einen gedachten Rahmen – ein Passepartout – formt, welches symbolhaft für die bestmögliche Entfaltung aller Menschen steht. Oder anders gesagt: Die Kernaufgabe einer Gemeinde ist das Schaffen eines guten Rahmens für die bestmögliche Entwicklung jedes Menschen. Die kleine Intervention des umgedrehten großen „L“ symbolisiert ein Passerkreuz, einen fotografischen Ausschnitt, der die Menschen, die Themen und Dinge auf die Bühne bringt und alles zusammenhält. Und nicht zuletzt ist es auch ein Symbol für eigenwilliges und dennoch fortschrittliches Handeln.

GRAFISCHER WERKZEUGKOFFER

Die verschiedenen Anwendungen für Plakate, Website, Fuhrpark, Gebäude und vieles mehr wurden in einen grafischen Werkzeugkoffer gepackt, mit welchem verschiedene Grafiker*innen gut arbeiten können und der auch für die Abteilungen im Rathaus nachvollziehbar ist und Orientierung gibt.

NÄCHSTE SCHRITTE

Als erstes werden die wichtigsten Drucksorten wie Briefpapier oder Kuverts neugestaltet. Nach und nach folgen dann weitere Elemente wie die Website, oder die Gebäude und Autobeschriftungen. „Eine solche Umstellung braucht seine Zeit. Ich bitte daher um etwas Geduld, bis das alte Erscheinungsbild völlig verschwunden sein wird“, so Bürgermeisterin Katharina Wöß-Krall. Ergänzend dazu arbeiten derzeit mehrere Arbeitsgruppen an einem Kommunikationskonzept sowie einer damit verbundene Positionierung von Rankweil.

HÄUSLE-VILLA

SO WIRD SIE GENUTZT

Die denkmalgeschützte Häusle-Villa im Zentrum von Rankweil wird zur kulturellen Drehscheibe in der Gemeinde. Die Fertigstellung ist für Anfang 2024 geplant.

LEBENSQUALITÄT FÜR ALLE 6



Im Erdgeschoss entsteht eine Anlaufstelle für die Bereiche Jugend, Kultur sowie Sport und Vereine, welche zusätzlich den multifunktionalen Veranstaltungsraum in der angrenzenden alten Schiffler-Stickerie betreuen und bespielen wird. Zudem wird es ein Büro für das Archiv der Marktgemeinde Rankweil geben. Im ersten Obergeschoss entstehen ein Trauraum mit Besprechungszimmer und Büro sowie ein Elisabeth Wäger-Häusle Raum als Andenken an die dem Haus entstammende Schriftstellerin (*9.10.1942, Rankweil; †2.01.2019, Wien). Die Nutzung des Dachgeschosses soll möglichst offenbleiben. Möglich wäre beispielsweise dort die temporäre Unterbringung von „Artists in Residence“, welche ihre Werke anschließend in Rankweil ausstellen. Besonders wichtig erschien allen Beteiligten der Einbezug des angrenzenden Außenraums beim Sigmund-Nachbauer-Denkmal in die Planungen. Die Häusle-Villa bildet mit der Schiffler-Stickerie und der angrenzenden öffentlichen Grünfläche ein Ensemble, das auch als solches weiter seine Wirkung entfalten soll.

AUSBLICK

Derzeit laufen die Vergaben an die Fachplaner. Laut Wolfgang Ritsch, dem begleitenden Architekten, eine besondere Herausforderung: „Es geht vor allem darum, die richtigen Planer und Handwerker für ein solches Projekt zu finden. Von der Dimension her ist es kein großes Vorhaben, aber von der Gestaltung und von den Vorgaben des Bundesdenkmalamtes her dafür umso herausfordernder. Wir werden innen wie außen versuchen, den alten Stil originalgetreu zu rekonstruieren.“ Einige Gegenstände wie zwei Biedermeier-Sekretäre, Stühle sowie eine wertvolle Uhrensammlung aus der Jahrhundertwende um 1900 konnten trotz des Großbrandes im Frühling 2020 gerettet werden. „Diese werden wir in das sanierte Gebäude integrieren, vorwiegend im Elisabeth Wäger-Häusle Raum“, so Architekt Ritsch.



RÜCKBLICK

2019 hat die Marktgemeinde Rankweil die Häusle-Villa erworben, im Frühling 2020 brannte sie teilweise aus, nur die wesentlichen Bauteile der Villa konnten gerettet werden. Rund zwei Jahre dauerte die Prüfung der baulichen Möglichkeiten in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt. „Die Prüfung und Bewertung der Brandruine war sehr aufwändig. Die meisten Stellen waren aufgrund der Einsturzgefahr nur über einen mobilen Kran zugänglich. Oder anders gesagt: Die Häusle-Villa vereint auf kleinstem Raum alle baulichen Herausforderungen der Welt. Aber ich bin zuversichtlich, dass wir daraus wieder das Schmuckstück machen können, das es einmal war“, ergänzt Architekt Ritsch. Die Nutzung der Häusle-Villa wurde von einem Arbeitskreis entwickelt, an welchem Bürger*innen aus verschiedenen Alters- und Berufsgruppen beteiligt waren. Die Pläne für die Häusle-Villa entsprechen somit den Ergebnissen der Ortsentwicklungsplanung für den Ortskern, welche an diesem Standort den Fokus auf Kultur und Bildung legt.

WENN ES ENG WIRD

SCHULSOZIALARBEIT IN DER PANDEMIE

Eine in Wien veröffentlichte Studie in Zusammenhang mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf junge Menschen ist alarmierend: Laut ihr weist die Hälfte junger Österreicher*innen bis 21 Jahre depressive Symptome auf, sechs von zehn leiden an Essstörungen und 16 Prozent kämpfen mit wiederkehrenden Suizidgedanken. Um Kinder und Jugendliche in dieser besonderen Situation rasch und unbürokratisch zu unterstützen, hat die Marktgemeinde Rankweil die wöchentlich 20 bewilligte Schulsozialarbeitsstunden des Landes aus eigener Tasche auf 30 aufgestockt.

VERÄNDERTE LEBENSWELT

Die Rankweiler Schulsozialarbeiterinnen Jenny Kobler und Vanessa Ollmann betreuen derzeit die Mittelschulen Ost und West sowie die polytechnische Schule und das sonderpädagogische Zentrum in Rankweil. Sie sind derzeit mit einer Vielzahl von Herausforderungen konfrontiert: „Corona hat die Lebenswelt von Schüler*innen zweifelsohne verändert. Bestehende Themen wie beispielsweise der Medienkonsum haben sich verschärft, neue Probleme wie Strukturverlust oder finanzielle Sorgen sind dazugekommen. Zudem konnten sich Klassengemeinschaften aufgrund fehlender Schulwochen oder anderer Projekte nicht ausreichend festigen“, erklärt Vanessa und ihre Kollegin Jennifer ergänzt: „Wir verstehen uns als neutrale Ansprechpartner*innen und begegnen Kindern und Jugendlichen auf Augenhöhe, damit diese sich öffnen können.“ Denn genau auf diese niederschwellige Unterstützung komme es an: „Wir sind in den Schulen präsent und die Schüler*innen kennen uns. So bekommen wir vieles mit und können präventiv tätig werden und konkrete Hilfestellung anbieten. Viele würden von sich aus nicht den Weg in eine Beratung finden.“

Trotz aller Herausforderungen gibt es auch Lichtblicke: „Wir haben das Gefühl, dass der Großteil der Schüler*innen optimistisch in die Zukunft blickt, voller Vorfreude auf einen normalen Alltag. Viele Kinder und Jugendliche haben in den vergangenen zwei Jahren eine innere Widerstandskraft aufgebaut, welche ihnen in ihrem weiteren Leben hilfreich sein wird“, sind sich die beiden einig.



Jenny Kobler: „Die Themen sind vielfältiger geworden.“



Vanessa Ollmann: „Schulsozialarbeit bietet Prävention, Beratung und Mediation im Dreieck zwischen Schule, Schüler*in und Eltern.“

KONTAKT
ifs Schulsozialarbeit
Lisa Sturn
Telefon 05-1755-4429
lisa.sturn@ifs.at

UMWELTFREUNDLICHKEIT WIRD BELOHNT

SO BRINGT ENERGIESPAREN BARES GELD

Was haben Lastenfahrräder, Stoffwindeln, Photovoltaikanlagen und Mietautos gemeinsam? Nun: All diese Dinge entlasten unsere Umwelt und tragen zum Klimaschutz bei. Aus diesem Grund hat die Rankweiler Gemeindevertretung neue Förderrichtlinien für Energie, Klima und Umwelt beschlossen.

Die meisten der geförderten Maßnahmen sind freiwillig. Einzige Ausnahme ist der Heizungstausch: Bis 2025 müssen gesetzlich alle Ölheizungen, die über 25 Jahre alt sind, gegen umweltfreundliche Alternativen getauscht werden. Wer sich dazu entschließt, kann derzeit bis zu 13.500 Euro sparen. Einkommensschwache Haushalte dürfen sogar mit einer Förderung von 100 Prozent der Kosten rechnen. Mehrere hundert Euro lassen sich aber auch bei den anderen, freiwilligen Maßnahmen sparen. Bei den meisten ist die Voraussetzung lediglich ein direkter Bezug zu Rankweil wie beispielsweise einen Hauptwohnsitz, oder die Lage der betreffenden Immobilie im Gemeindegebiet. „Die Förderrichtlinien ergänzen unsere Ent-



wicklung als Umwelt-Vorzeigegemeinde“, erklärt Katrin Ehrenbrandtner, Umweltbeauftragte der Marktgemeinde Rankweil und begründet: „Rankweil war eine der ersten Gemeinden in Vorarlberg, welche naturnahe Begrünung im öffentlichen Raum umgesetzt hat. Außerdem hat Rankweil überdurchschnittlich vielen Photovoltaik- und Solaranlagen auf öffentlichen Gebäuden, unsere Gemeindefahrzeuge fahren emissionsarm und wir haben eine große Anzahl an privaten Wasserkraftwerken. Aber auch bei der Ortsentwicklung und damit verbundenen Bauvorhaben werden Umwelt und Energie stets mitgedacht.“

VORBEREITET AUF KLIMAWANDEL

„Jede und jeder von uns sollte sich überlegen, was im privaten Umfeld möglich ist, um dem Klimawandel entgegenzutreten. Denn seine Folgen werden uns alle betreffen“, so Ehrenbrandtner. Im öffentlichen Bereich bereitet man sich in Rankweil gemeinsam mit Vertreter*innen verschiedener Bevölkerungsgruppen schon seit längerem auf den Klimawandel vor: Dabei sind unter anderem Vertreter*innen der Feuerwehr, der Wassergenossenschaft, des Alpenvereins, des Vereins Schwertlilie, der Jägerschaft, der Agrargemeinschaft, des Krankenpflegevereins, der Offenen Jugendarbeit, der Gemeindepolizei sowie Personen aus Verwaltung, Politik und Schulen sowie der Gemeindearzt. Mittlerweile wurde die Klimawandelanpassungsstrategie in der Gemeindevertretung beschlossen – derzeit werden die dazugehörigen Maßnahmen konkretisiert. Auf übergeordneter Ebene ist Rankweil zudem seit 2021 im Rahmen der Regio Vorderland-Feldkirch Teil der Klimawandel-Anpassungs-Modell-Region – kurz KLAR!.

KONTAKT

Katrin Ehrenbrandtner

T 05522 405 1313

katrin.ehrenbrandtner@rankweil.at

Die aktuellen Energieförderrichtlinien finden Sie online unter www.rankweil.at

NATURANKWEIL

LEBEN MIT DER NATUR

Vor 15 Jahren haben sich die Organisator*innen von natuRankweil zum Ziel gesetzt, die Rankweiler*innen für ökologische Zusammenhänge zu sensibilisieren und Tipps mitzugeben, wie man zu einer gesunden Umwelt beitragen kann. Mittlerweile zieht die Veranstaltungsreihe Teilnehmer*innen aus ganz Vorarlberg an und ist eine der erfolgreichsten Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung in der Region. Rankweil hat früh begonnen, sich für den Erhalt der Artenvielfalt einzusetzen. Unter anderem mit der naturnahen Gestaltung öffentlicher Grünflächen, der Teilnahme am Landesprogramm Naturvielfalt oder der Entwicklung eines Umweltleitbilds. Zudem arbeitet Rankweil derzeit an einer Klimawandelanpassungsstrategie und hat sich gemeinsam mit allen Regio Vorderland Gemeinden und Feldkirch als Klima- und Energie-Modellregion beworben.

„Die umweltschonende Haltung der Gemeinde und wertvolles Wissen dazu möchten wir möglichst breit in die Bevölkerung bringen, um die Menschen auf die ökologischen Zusammenhänge in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld aufmerksam zu machen“, erklärt Katrin Ehrenbrandtner von der Marktgemeinde Rankweil.

BREITES THEMENSPEKTRUM

Heuer gibt es beispielsweise Tipps wie man die alte Ölheizung gegen eine umweltfreundliche Wärmequelle austauschen kann, eine Exkursion zum Thema Bodenentstehung und -beschaffenheit, einen Rundgang durch die naturnah gestalteten öffentlichen Flächen mit Tipps für den eigenen Garten, einen Fahrradausflug zu den Landwirt*innen im Weitried sowie ein Aktionstag zur Erkennung und Bekämpfung von Neophyten. Außerdem stehen ein Workshop zur Dachbegrünung, eine Filmvorführung zur Moorstrategie des Landes Vorarlberg und eine Biberekskursion zu den Paspels Seen auf dem Programm.

Die Veranstaltungsreihe natuRankweil fand erstmals 2008 auf Initiative des Naturschutzbundes statt. Bis heute wurden mehr als 80 Aktionen, Exkursionen und weitere Veranstaltungen durchgeführt.

NATURANKWEIL PROGRAMM

Dieser Ausgabe liegt das natuRankweil Programm 2022 bei. Sollte es nicht mehr vorhanden sein, erhalten Sie es kostenlos beim Bürgerservice im Rathaus Rankweil. Sämtliche Veranstaltungen sind zudem im Veranstaltungskalender auf www.rankweil.at zu finden.

WIR GRATULIEREN

GEBURTSTAGE IM MÄRZ 2022

1. Herr Ismail Gültekin, 81
Frau Johanna Frieda Strelem, 78
2. Frau Berta Elisabeth Juen, 88
Frau Gerda Maria Neyer, 83
4. Frau Franziska Lins, 89
5. Frau Elsa Ammann, 95
Frau Maria Friedl, 82
Frau Erika Maria Mayr, 79
6. Herr Karl Windisch, 90
Frau Herma Kopf, 83
7. Frau Anna Fritz, 88
Frau Christel Preiml, 76
11. Frau Ida Anna Lang, 87
12. Frau Silvia Blauensteiner, 75
13. Herr Hermann Josef Rotheneder, 85
Herr Josef Kistl, 80
Frau Maria Federl, 75
14. Frau Melitta Mathies, 76
16. Herr Oskar Schönwetter, 76
17. Herr Paul Josef Fulterer, 87
Herr Josef August Entner, 83
18. Herr Adil Tosun, 75
23. Herr Rudolf Adolf Macierzynski, 83
Herr Heinrich Günter Wetzlinger, 82
24. Herr Mag. Gerhard Blaickner, 82
25. Herr Elmar Paul Zuchristian, 88
26. Herr Erwin Paul Walch, 79
Herr Dr. rer. oec. Alfred Knauer, 77
27. Frau Frieda Fischer, 91
Herr Josef Beiser, 76
29. Herr Ing. Johann Christof Marte, 83
Herr Georg Hedjkezi, 81
30. Frau Rosamunda Maria Schieder, 91
Frau Ayse Katip, 80
Herr Werner Frieß, 76
Frau Renate Nägele, 75

GEBURTSTAGE IM APRIL 2022

2. Frau Elisabeth Hehle, 82
5. Frau Agatha Christine Beck, 75
Frau Margarethe Gertraud Moosmann, 75
6. Herr Josef Oberhauser, 79
7. Frau Walpurga Gohm, 77
10. Herr Robert Speckle, 75
11. Herr Josef Haas, 88
12. Frau Theresia Jenny, 88
14. Herr Karl Erich Scharf, 82
15. Herr Ludwig Adlaßnigg, 86

15. Frau Rosa Wenter, 82
Herr Ernst Scheidbach, 78
16. Frau Ingeborg Leithner, 81
Frau Hildegard Riedesser, 78
17. Frau Ingeborg Küng, 75
Frau Ilse Brigitte Wetzlinger, 75
18. Herr Franz Adolf Friedl, 83
21. Herr Walter Georg Seidner, 86
23. Herr Heinrich Gruber, 79
24. Herr Dipl.-Vw. Dieter Oskar Vester, 84
25. Frau Rozalija Banic, 84
26. Frau Margarethe Hofmann, 79
27. Herr Siegfried Sahler, 82
29. Herr Walter Schnetzer, 77
30. Herr Gottfried Weinzierl, 87
Herr Siegfried Richard Speckle, 83

GEBURTSTAGE IM MAI 2022

1. Frau Aloisia Haller, 83
Frau Zita Maria Ellensohn, 79
3. Frau Helga Dietrich, 78
5. Frau Anneliese Kreszentia Latzer, 86
6. Herr Mag. iur. Kurt Neyer, 89
Herr Albert Rudolf Holz knecht, 85
Frau Monika Hildegard Frick, 82
7. Frau Maria Schwarzmann, 86
Frau Brigitte Hannelore Zangerl, 80
9. Herr Alfred Howorka, 80
Herr Ante Rasic, 79
12. Frau Anna Vith, 78
13. Frau Gerda Hildegard Sonderegger, 77
16. Frau Anna Barbara Jenny, 88
17. Herr Dr. Edwin Schöch, 94
Frau Edeltraud Maria Gohm, 77
18. Herr Paul Windisch, 85
20. Frau Martha Fessler, 86
Frau Helga Lang, 83
21. Herr Fritz Unsinn, 82
23. Frau Helga Felicitas Sturn, 89
Herr Günther Adalbert Hron, 87
Herr Franz Schäfer, 78
29. Herr Eduard Michael Vonbrüll, 82
30. Herr Ernst Franz Mitterlechner, 84
Herr Günter Sturn, 80
31. Frau Herta Ernestine Memmer, 86
Frau Margit Clothilde Neyer, 84
Herr Peter Alois Gfall, 77
Frau Heide Marie Hermine Kistl, 76

Veröffentlichung nur mit Einverständnis der Jubilar*innen

RANKWEIL IN BEWEGUNG

NEUES AUF EINEN BLICK

VEREINSFÖRDERUNG

Die Marktgemeinde Rankweil hat für ihre über 135 Vereine ein umfassendes Förderpaket geschnürt. Neben der Vereinsförderung von jährlich insgesamt rund 200.000 Euro hat die Marktgemeinde Rankweil die Aktion „Vereine vor den Vorhang“ ins Leben gerufen, durch welche Vereine sich kostenlos auf der Website und im Gemeindeblatt vorstellen können. Dazu gibt es einmal pro Jahr die Möglichkeit, ein Vereinslokal kostenlos zu mieten.



KANALSANIERUNG

Der Abwasserverband Feldkirch hat mit der Sanierung der Kanalverbindungen ab der Kreuzung Schweizerstraße/L52 bis zum Ehbach hinter dem Kunert Industriepark begonnen. Die Arbeiten werden voraussichtlich bis Dezember 2022 dauern. Aufgrabungen sind bei dieser Sanierungsmethode keine erforderlich, somit sind auch keine größeren Verschmutzungen der Straßenoberflächen zu erwarten; Zufahrten zu Firmen und Anrainern sind grundsätzlich gegeben. Der gesamte Sanierungsabschnitt erstreckt sich über rund 930 Meter Länge und 15 Schachtbauwerke.

BUNDESPOLIZEI

Das Gebäude der Bundespolizei Rankweil, Bahnhofstraße 1, wird derzeit saniert. Für die Dauer der Arbeiten wird die Bundespolizei gemeinsam mit der Gemeindepolizei im Obergeschoss des Gebäudes an der Bahnhofstraße 6 untergebracht. Die Sanierungsarbeiten werden in etwa drei Monaten abgeschlossen sein, Kontaktdaten wie beispielsweise Telefonnummern bleiben bestehen.



MUSIKSCHULE

Als einzige der insgesamt achtzehn Musikschulen in Vorarlberg hat die Musikschule Rankweil-Vorderland heuer einen schulinternen Wettbewerb durchgeführt. Die Förderpreise – zur Verfügung gestellt von der Volksbank Rankweil und dem Musikhaus La Musica – wurden im Rahmen eines kleinen Konzerts an die Gewinner*innen übergeben. Insgesamt nahmen fünfzehn Solisten und zwei Ensembles am Wettbewerb teil.



LERNCAFE

Das Caritas Lerncafe ist ein kostenloses Lern- und Nachhilfeangebot für Schüler*innen von 8 bis 14 Jahren, das seit Dezember 2021 in der Südtirolerstraße 1a untergebracht ist. Dort gibt es mehr Platz und die Möglichkeit, einen zusätzlichen Lern-Nachmittag anzubieten. Geöffnet ist das Lerncafe von Montag bis Donnerstag, jeweils von 13.00 bis 17.00 Uhr. Derzeit werden in Rankweil 37 Kinder von zehn ehrenamtlichen Lernbegleiter*innen unterstützt.

LANDESKRANKENHAUS RANKWEIL

Im Sommer 2022 wird planmäßig mit dem Rohbau des siebengeschossigen Gebäudes hinter dem derzeitigen Neurologie-Gebäude begonnen. Bis 2025 soll dieses fertiggestellt sein und Platz für die Erwachsenen-Psychiatrie mit einer Normalpflegestation, eine Notfall- und Beobachtungsstation sowie die Forensik und eine Tagesklinik und Therapie-Einrichtungen bieten. Der Neubau der Erwachsenenpsychiatrie in Rankweil umfasst eine Gesamtfläche von mehr als 10.700 Quadratmetern, die Kosten dafür belaufen sich auf rund 50 Millionen Euro. Anschließend wird in einer weiteren Bauetappe ein neues Gebäude für die Kinder- und Jugendpsychiatrie entstehen.



NEUES AUS DER WIRTSCHAFT

NEUE UNTERNEHMEN, BESONDERE LEISTUNGEN

PFERDEHOF BÖSCH

Nach fast vier Jahrzehnten hat Kurt Bösch (63) den Reiterhof im Rankweiler Unterdorf an seinen Sohn Alexander Bösch (27) übergeben, welcher den Betrieb künftig zusammen mit Mutter Birgit Bösch (52) führen wird. Die Reitanlage gehört zu den größten des Landes und ist auf Fahr- und Reitsport spezialisiert.



VETTER PHARMA

Der Ravensburger Pharmadienstleister Vetter hat die Fertigung am Standort des ehemaligen Rentschler-Werks übernommen. Nach Inspektion durch die österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) wurde der Betrieb offiziell aufgenommen. Von Rankweil aus unterstützt das Unternehmen ab sofort internationale Pharma- und Biotechunternehmen bei der Entwicklung neuer Arzneimittel, die sich auf dem Weg zur Zulassung befinden. In den vergangenen Monaten wurden am Standort Rankweil rund 40 neue Arbeitsplätze geschaffen.

SOCIAL MEDIA JOBBÖRSE

Das Unternehmen Bundeslandjob aus Rankweil vermarktet die aktuellsten Jobs auf ihrer Jobbörse, auf Instagram und auf Facebook und trägt somit zur Transparenz am Arbeitsmarkt bei. Denn im Gegensatz zu anderen Jobbörsen werden so nicht nur Menschen auf Jobsuche erreicht, sondern auch weitaus breitere Zielgruppen. Mehr dazu unter www.bundeslandjob.eu.



SALUTO COFFEE

Das Unternehmen veredelt in Handarbeit Kaffee in Premium-Qualität. Bei allen Produkten legt Saluto Coffee großen Wert auf Qualität, Fairness & traditionelles Handwerk. Entfacht wurde die Leidenschaft für hochwertigen Kaffee durch einen zufälligen Kontakt mit einer Kaffee-Bäuerin und den dadurch entstandenen Blicken hinter die Kulissen. Zu kosten und zu kaufen gibt es den Kaffee jeden Mittwoch, von 9 bis 12 Uhr, beim Saluto-Stand im Erdgeschoss des Vinomna Centers.



Markus Strolz, Sozialzentrum GmbH und Bürgermeisterin Katharina Wöß-Krall freuen sich über die Auszeichnung.

AUSGEZEICHNET FAMILIENFREUNDLICH

MARKTGEMEINDE UND SOZIALZENTRUM SIND FAMILIENFREUNDLICHE UNTERNEHMEN

Rankweil ist in der Kategorie „Öffentlich-rechtliche Unternehmen“ erneut mit dem Gütesiegel für Familienfreundlichkeit ausgezeichnet worden. Erstmals zu den familienfreundlichsten Unternehmen Vorarlbergs zählt außerdem die Sozialzentrum GmbH Rankweil.

BEURTEILUNGSKRITERIEN

Beurteilt wurden die Unternehmen hinsichtlich Arbeitszeit, Karenz und Wiedereinstieg, Elternförderung, Beruf und Pflege, familienbewusste Serviceleistungen, Chancengleichheit in der Führung und Weiterbildung sowie familienbewusste Unternehmenskultur. „Familienfreundlichkeit ist inzwischen ein bedeutender Faktor beim Wettbewerb um die besten Köpfe“, so Bürgermeisterin Katharina Wöß-Krall. „Insbesondere die Pandemie hat den Arbeitsalltag deutlich flexibler und digitaler gemacht. Lösungen wie Online-Konferenzen oder Homeoffice-Tage sind bei uns längst etabliert.“ Besonders freut sich die Bürgermeisterin über die erstmalige Auszeichnung der Sozialzentrum GmbH in Rankweil, welche das Pflegeheim sowie betreutes Wohnen betreibt: „Gerade in Pflegeberufen, in denen Nacht- und Wochenenddienste anfallen, ist ein flexibles Arbeitszeitmodell notwendig, um die Arbeit sozial verträglich zu gestalten.“

FAMILIEN IM FOKUS

Im laufenden Budget der Marktgemeinde sind fünf Millionen Euro für die Personalkosten in der Kinder- und Kleinkinderbetreuung, für die Qualitätssicherung der bestehenden Einrichtungen sowie den weiteren Ausbau der Infrastruktur vorgesehen – das ist rund eine Million mehr als im Vorjahr.

Derzeit beschäftigt die Marktgemeinde Rankweil 247 Mitarbeiter*innen – 141 davon in Teilzeit. Die Arbeitsplätze befinden sich vor allem in Kinderbetreuungseinrichtungen, im Rathaus, in der Musikschule, dem Bauhof sowie in angegliederten Institutionen. 68 Mitarbeiter*innen sind Männer, 179 Frauen.

FAMILIENFREUNDLICHE UNTERNEHMEN IN RANKWEIL

- _ Bahl Fend Bitschi Fend Steuerberatung
- _ Carcoustics
- _ Landeskrankenhaus Rankweil
- _ Marktgemeinde Rankweil
- _ McDonalds
- _ Niggbus
- _ Rauch Fruchtsäfte
- _ Sozialzentrum Rankweil
- _ Thurnher Druckerei
- _ Volksbank Vorarlberg
- _ Volksbank Vorarlberg Leasing

ALLES, WAS RECHT IST

JURIST STEFAN MÜCK IM GESPRÄCH



Stefan Mück (36) ist Jurist im Rathaus Rankweil. Der gebürtige Rankler hat sein Studium in Innsbruck absolviert. In seiner Freizeit ist er gerne in den Bergen unterwegs und ehrenamtlich als Obmann bei den Altpfadfindern tätig.

Seit über fünf Jahren ist Stefan Mück als Jurist im Rathaus Rankweil tätig. Dort kümmert er sich um die rechtliche Sicherheit von Großprojekten wie die Umwidmung von ganzen Ortsteilen sowie um die korrekte Abwicklung im Fundbüro oder die Formulierung von Mietverträgen. Wir haben nachgefragt, warum er diesen Beruf gewählt hat und was er am geltenden Recht verändern würde.

WARUM HAT DICH DEIN WEG INS RATHAUS RANKWEIL GEFÜHRT?

Nach dem Studium und einigen Praktikas war für mich rasch klar, dass eine Gemeinde als unterste Ebene noch vor Land und Bund das größtmögliche Spannungsfeld bietet. Besonders gut gefällt mir, dass ich im Rathaus nahe an der Bevölkerung dran bin und mich an der Schnittstelle zwischen öffentlichem und privatem Recht bewegen kann. Nur größere Städte und Gemeinden haben Juristen an-

gestellt. Kleine Gemeinden werden durch den Gemeindeverband oder durch externe Rechtsanwälte unterstützt.

WAS MEINST DU MIT SCHNITTSTELLE?

Die Gemeinde ist immer auch privatrechtlich unterwegs. Das heißt sie kauft, verkauft oder vermietet beispielsweise Immobilien – dabei darf jedoch nie Gewinnmaximierung im Vordergrund stehen. Vielmehr muss die Gemeinde als Eigentümerin, welche mit Steuergeld arbeitet, darauf achten, was im Ort benötigt wird – sie hat eine Verantwortung der Allgemeinheit gegenüber. Generell kommen durch die EU-Gesetzgebung immer mehr Aufgaben auf Gemeinden zu.

WAS SIND DEINE AUFGABEN?

Nach außen hin berate ich Bürger*innen im Rahmen von Verwaltungsverfahren wie beispielsweise

Grundteilungen oder Umwidmungen. Ich erkläre ihnen, welche Anträge sie abgeben müssen, oder welche Fristen sie einhalten müssen. Aber in erster Linie berate ich die Abteilungen im Rathaus. Zudem verrete ich die Gemeinde vor anderen Behörden und – sofern gesetzlich zulässig – auch vor Gericht. Dazu kommen noch Themen wie die Abwicklung von Versicherungsfällen oder die Abwehr von Ansprüchen gegenüber der Gemeinde. Außerdem erstelle ich Verordnungen und Bescheide sowie Verträge.

WARUM DAUERN VERFAHREN OFT SO LANG?

Oft liegt das daran, weil Grundstücke oder Gebäude nicht der Gemeinde gehören. Bestes Beispiel ist die Ringstraße: Diese ist im Eigentum des Landes und hat in erster Linie die Funktion, die Gemeinden im Vorderland zu verbinden. Hier sind wir also auch von den Entscheidungen des Landes abhängig. In anderen Fällen ist die Gemeinde nicht für Bauverfahren zuständig. Geht es beispielsweise um eine Bau- und Betriebsbewilligung eines Gasthauses

oder eines Hotels, läuft dies über die Bezirkshauptmannschaft. Oft sind auch Zustimmungen von Dritten erforderlich, was weitere Verzögerungen mit sich bringen. Und dazu kommen noch die Abstimmungen mit Arbeitsgruppen und der Politik. Auch Bevölkerungsbeteiligungen – die durchaus sinnvoll sind – brauchen ihre Zeit.

SIND RAUMPLANUNG UND BAURECHT BEI DEN GEMEINDEN RICHTIG ANGESIEDELT?

Aus meiner Sicht ja. Denn würde man die Kompetenzen verschieben, würden sich dadurch keine rascheren Lösungen ergeben. Im Gegenteil: Es würde so manches Vorhaben weiter verzögern. Nehmen wir das Beispiel eines Kindergartens: Wie sollen Gemeinden sich für einen neuen Standort eines Kindergartens entscheiden, wenn die grundlegende Frage der Widmung woanders entschieden wird? Ich bin der Meinung, dass Gemeinden am besten wissen, wie der direkte Lebensraum gestaltet werden sollte. Die bestehenden Gesetze bieten genügend Instrumente wie Bebauungspläne oder Raumplanungsverträge an. Die Kunst besteht in der rechtzeitigen und sinnvollen Anwendung durch die handelnden Personen. Man muss mit Augenmaß entscheiden: Es braucht einen gewissen Spielraum, um im Einzelfall autonom entscheiden zu können – vor allem, wenn es um bauliche Ausnahmen geht, die im öffentlichen Interesse sind. In Brederis müssen beispielsweise andere Dinge berücksichtigt werden als im Ortskern. Von den Bürger*innen würde ich mir oft mehr Verständnis für Entscheidungen wünschen, die Auswirkungen auf das gesamte Ortsbild haben. Leider denken und handeln viele nach dem Florianiprinzip: Ich bin für Veränderungen, aber ja nicht vor meiner Haustüre.

Ablauf einer Umwidmung

Schriftliche Beschreibung des Umwidmungszwecks



Planungsgespräch zur Klärung der Rahmenbedingungen



Ortsentwicklungsausschuss



Erster Beschluss in der Gemeindevertretung



Vier Wochen Auflagefrist



Zweiter Beschluss der Gemeindevertretung



Aufsichtsbehördliche Genehmigung vom Land

IST ES BEISPIELSWEISE AUFGABE DER GEMEINDE, EIN GASTHAUS ZU BETREIBEN?

Nein. Denn eine Gemeinde muss immer rechtfertigen, was sie mit dem Steuergeld macht. Außerdem würden Gemeinden in Bieterverfahren meist von privaten Investoren überboten werden. Allerdings sollten Gemeinden mehr Möglichkeiten haben, bei kritischen Projekten einzugreifen. Beispielsweise indem man Umwidmungen noch stärker an konkrete Baupläne koppelt.

WARUM IST DIESE KOPPELUNG NICHT MÖGLICH?

Prinzipiell ist dies ein politisches Thema: Laut dem Land Vorarlberg würde das einen zu starken Eingriff ins Privatrecht darstellen. Meine Aufgabe als Jurist ist es, die rechtlichen Möglichkeiten sowie die Vor- und Nachteile von Entscheidungen aufzuzeigen. Das bedeutet jedoch nicht, dass ich mit allen Entscheidungen der Politik einverstanden bin.

WIE WOLLEN WIR LEBEN?

UNSER RANKWEIL, UNSER LEBENSRAUM



Leergefegte Ortszentren, anonyme Einkaufszentren an den Autobahnen, graue Betonflächen allerorts – so stellt sich wohl niemand eine florierende Gemeinde vor. Auch Rankweil muss sich dem rasanten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandel stellen, um die Weichen für die Zukunft rechtzeitig zu stellen. Dass dabei der Meinung der Betroffenen – also der Bürger*innen – dabei ein besonderes Gewicht zukommt, dürfte klar sein. Wer sich für das eigene Lebensumfeld interessiert und dieses auch für künftige Generationen lebenswert erhalten möchte, hat ab Frühling 2022 Gelegenheit, den rechtlichen Rahmen mitzubestimmen.

JEDER ORTSTEIL IST ANDERS

Seit einiger Zeit wird in Rankweil geplant was das Zeug hält: Mittlerweile liegen bereits konkrete Planungen für den Ortskern und für Brederis auf dem Tisch. Parallel dazu stehen auf regionaler Ebene (regREK) und über das gesamte Gemeindegebiet von Rankweil (REP) Entscheidungen an, welche das künftige Bild von Rankweil prägen werden. Der REP ist als Verordnung für die Gemeinde rechtlich bindend – an ihm müssen sich sämtliche Entwicklungen in Ortsteilen oder Quartieren orientieren“, erläutert Bürgermeisterin Katharina Wöß-Krall. „Uns ist bewusst, dass die laufenden Planungsprozesse für viele mittlerweile nur noch schwer zu

überblicken sind. Doch im Grunde geht es immer nur darum, das eigene Lebensumfeld möglichst gut und nachhaltig zu gestalten. Daher rechne ich mit einem ähnlich großen Interesse bei der Entwicklung des REP wie beim Ortskern oder in Brederis“, so die Bürgermeisterin.

ANMELDUNG UND KONTAKT

Der Starttermin für die REP-Bürgerbeteiligung ist im Frühjahr 2022 geplant, der genaue Termin ist noch offen. Interessierte Bürger*innen können sich bereits jetzt unter ortsentwicklung@rankweil.at melden. Bitte geben Sie dabei an, ob Sie an der REP mitwirken möchten, oder ob Sie lediglich laufend Informationen dazu erhalten möchten.

Infovideos zur Raumplanung gibt es unter www.vorderland.com/regrek.



Der REP ist die Überarbeitung des bestehenden REK-Rankweil aus 2017. Behandelt werden darin Themen wie Bauen & Wohnen, Natur & Landschaft, Mobilität, Landwirtschaft, Freizeit & Erholung, Arbeitsplätze, Klima und Energie. Raumplanerische Konzepte dürfen grundsätzlich den jeweils übergeordneten Ansätzen (siehe Grafik) nicht widersprechen.

RAUMPLANUNG IN VORARLBERG

Vorarlberger Raumbild 2030



Regionales Raumentwicklungskonzept (regREK) für die Region Vorderland-Feldkirch



Räumlicher Entwicklungsplan (REP) für ganz Rankweil



Ortsentwicklungsplanung für einzelne Ortsteile



Flächenwidmungsplanung



Bebauungsplanung

GESCHICHTEN, DIE DAS LEBEN SCHREIBT

NEUE BAUTEN ZWISCHEN ALTEN HÄUSERN



Mit dem Neubau des Vinomnasaals 1959 bis 1961 an einem der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte – der Kreuzung von Ringstraße und Walgaustraße – schlug Rankweil den Weg ein in Richtung Moderne. Die Architekten German Meusburger und Willi Ramersdorfer, ein junges Feldkircher Architekturbüro, gewannen den Wettbewerb mit ihrer „neuezeitlichen Formgebung“, wie es in der Festschrift zur Neueröffnung im Jänner 1961 heißt. Darin erklären auch die Architekten selbst ihre Intention:

„Das Bauwerk als neuer kultureller Mittelpunkt von Rankweil soll in seiner schlichten, neuzeitlichen Form in reizvoller Spannung zur alten Liebfrauenkirche stehen.“ Der neue Vinomnasaal sollte nach der Schließung des „Löwen-Saals“ 1957 in der Bahnhofstraße (heute Raiffeisenbank) den Rankweiler Vereinen einen neuen Allzwecksaal für große und kleine Veranstaltungen bieten, der sich an modernen, internationalen Maßstäben orientierte.

MODERN UND HEIMATLICH ZUGLEICH

Dem Zeitgeschmack entsprechend befand sich im Erdgeschoß des neuen Gebäudekomplexes auch eine Geschäftszone mit einem Vordach und verglaster Fassade. Hier eröffnete Ulrich Sutterlüty 1961 seine erste Filiale außerhalb des Bregenzerwaldes. Die neue Braugaststätte „Schwarzer Adler“ schloss an das große Foyer des Saals an, der von Herbert Albrecht und Fritz Pfister künstlerisch modern gestaltet wurde. Alt und neu gehen also auch im Inneren eine Verbindung ein: Im Zwischengeschoss des Vinomnasaals befand sich das Rankweiler „Heimatmuseum“.

„BIER-VILLA“ UND KIRCHE

Karl Breuss, 1927 geboren, zeigte uns im Zeitzeugengespräch sein umfangreiches Fotoarchiv, in dem auch der Gasthof „Schwarzer Adler“ vor dem Abriss im Herbst 1959 dokumentiert ist. Dazu gehörten auch ein Stall und das Gebäude der alten Bierbrauerei, „Villa Fügenstein“ genannt, die berühmt war wegen ihres großen, zweigeschossigen Kellers. Die Post, die sich im Erdgeschoss des Gasthofs befand, zog in ein neues Gebäude neben das sogenannte „Versorgungsheim“, das heutige Rathaus.



Festakt mit Rankweiler Vereinen bei der Eröffnung des Vinomnasaals, Jänner 1961.

SPANNUNGEN ZWISCHEN ALT UND NEU

Sowohl zur Liebfrauenkirche als auch zur Kirche St. Peter, eine der ältesten Kirchen Vorarlbergs, stand der neue Vinomnasaal in einem Spannungsverhältnis, das viele Rankweiler*innen damals weniger „reizvoll“ sahen als die Architekten. Eine „Mauer hinter St. Peter“ nannte Hermann Bauer, geboren im Jänner 1932, den neuen Gebäudekomplex. Sein Elternhaus, das „Rote Haus“ in der Sigmund-Nachbauer-Straße 6, steht neben der „Häusle-Villa“, benannt nach Josef Häusle aus Satteins, der mit der Tochter des Stickers Johann Marte dort eine Familie gründete. Vom „Roten Haus“ blickte



Ehemaliger „Schwarzer Adler“ mit Bierbrauerei vor Abriss, Herbst 1959.

Hermann Bauer in seiner Jugend über Obstbäume und Wiesen zur Volksschule und zur St. Peters-Kirche.

ZWISCHEN OBSTBÄUMEN UND WIESEN

Kindheit und Jugend vieler Rankweiler*innen waren geprägt von der Arbeit in Garten, Stall und Haus. Die Mithilfe in der eigenen kleinen oder großen Landwirtschaft gehörte zum Alltag, erzählten Hermann Bauer und seine Schwester Maria Rauch im Zeitzeugengespräch. „Das Obst war nicht einfach zum Essen da, sondern wurde sämtlich ‚verschaffat‘. In Most, Schnaps, Kompott oder Marmelade, die der Rundel gemacht hat.“ In den Kellern der Häuser wurde alljährlich der Most gelagert. Das „Rote Haus“ besitzt einen besonders großen Keller, der früher auch zum Lagern der Weinfässer verwendet wurde. Im 19. Jahrhundert hatten die „Rheinberger“, die Vorfahren der Geschwister Bauer, hier noch Weinreben angebaut, die um 1880 durch Obstbäume ersetzt wurden. In den 1950er Jahren errichtete Hermann Bauer die ersten beiden Glashäuser für seinen neuen Betrieb, in dem er seitdem Setzlinge für Garten und Blumenschmuck der Friedhöfe und Hausfassaden heranzieht. Irma Lampert, geb. Speckle (1927), erzählte von den Blumenschmuckwettbewerben des Obst- und Gartenbauvereins, dessen Schriftführer Hermann Bauer viele Jahre lang war. Die Valentinsfeier am 14. Februar feierte man als großes Ereignis mit berühmten musikalischen Gästen, wie der „Engelfamilie“ aus Tirol oder den Sängerknaben, ab 1961 im Vinomnasaal.

ORTSENTWICKLUNG

Marktplatz/Ringstrasse Süd

Im Zuge der Ortskernentwicklung wurden vier Planungsräume definiert. Der Planungsraum Marktplatz und Ringstraße Süd erhielt den Schwerpunkt Kultur & Bildung. Dazu gehören die Revitalisierung und Neubelegung der Häusle Villa, die Neugestaltung des öffentlichen Raumes, der Bau einer Mediathek und eines Kinderbetreuungshauses, um den Marktplatz als einen Treffpunkt und Anziehungspunkt für die Region zu beleben.



Blick von der Liebfrauenkirche auf den Vinomnasaal, 1963



Die Geschwister Hermann und Maria Bauer mit einer Zwangsarbeiterin aus der Ukraine, die von 1943 bis 1945 bei der Familie lebte und arbeitete.

RANKWEIL IN ALTEN BILDERN

TEIL 65 – SIGMUND NACHBAUER DENKMAL

Seit etwas mehr als 111 Jahren steht direkt an der Sigmund-Nachbauer-Straße das geschichtsträchtige Denkmal für den Rankweiler Freiheitskämpfer am zentralen Platz vor der Häusle-Villa, der Volksschule Markt und der St. Peters-Kirche in Rankweil.

EIN UMTREIBIGER RANKWEILER

Der 1759 in Rankweil (vermutlich im ehemaligen Gasthof Hirschen in der Bahnhofstraße) geborene und in Brederis aufgewachsene Sigmund Nachbauer war Lehrer und Mitbegründer der Schule in Brederis, Rankweiler Gemeinderat, Beisitzer des freien Landgerichts Rankweil-Müsinen, Verwalter von Vogtschaften, Quartiermacher, Heu- und Fleischschätzer und Pfleger der St. Anna-Kapelle. Gewidmet wurde das Denkmal laut Inschrift „dem hervorragenden Führer in den Kriegsjahren 1796, 1799, 1800 und 1809“. 1796 war er beim Gefecht in Lauterach gegen die Franzosen dabei; 1799 führte er die Truppen im Zweiten Koalitionskrieg in der größten jemals in Vorarlberg gefochtenen Schlacht in Feldkirch an, 1800 kam es zu Gefechten an der Frutz und im Weitried und 1809 war Sigmund Nachbauer maßgeblich am Aufstand Vorarlbergs gegen die damalige Fremdherrschaft der Bayern beteiligt.



Das Denkmal sollte an dem Platz errichtet werden, „wo der Held einst die Mannschaften des Oberlandes zum heiligen Kampf für die Freiheit gesammelt hatte“. Im Bild zu sehen ist der Festakt zur Einweihung des Denkmals im August 1910. Rechts eine Spendenliste im Gemeindeblatt vom März 1909. 1908 wurde die Errichtung des Denkmals bewilligt. 400 Kronen stellte die Gemeinde zur Verfügung, über 4.500 Kronen wurden durch Spenden gesammelt.

DENKMALPFLEGE UND DENKMALKRITIK

Spätestens mit dem Postkolonialismus werden Denkmäler in ihrer Geschichtstradition kritisch beleuchtet und der öffentliche Diskurs, wem ein Denkmal gebührt, wem das Erinnern gehört und wem das Vergessen zuteilwird, verstärkt bisweilen die Kritik. Zweifelsohne war Sigmund Nachbauer ein tapferer Soldat aus Rankweil und ein wichtiger Teil des Vorarlberger Freiheitskampfes, doch damals dachte wohl niemand an die Systemerhalter*innen, die zuhause das Land bestellten, die Kinder versorgten, durchziehende Truppen bewirtschafteten, die Geschäfte weiterhin erledigten und in Kriegsnot Plünderungen ausgesetzt waren. Das sind Held*innen, die die Geschichtsbücher bislang ausließen, wie etwa Nachbauers Frau Maria Elisabeth.

Eine Postkarte mit der Abbildung des Sigmund-Nachbauer-Denkmal.



Spenden-Ausweis	
für das Sigmund Nachbauer-Denkmal in Rankweil.	
	Kronen
Gemeinde Rankweil	400. —
Hochw. Herr Pfarrer Dr. Fußangel, Rankweil	20. —
Gau, St. Peter, Rankweil	10. —
Herr Gantherr Julius, Rankweil	5.84
Herr Alfons Matt, Lehrer, Dornbirn	2.60
Herren Schädler Gebrüder, Altenstadt	10. —
Herr Teutsch, Bregenz	10. —
Herren Rinz Köbelen, Bregenz	10. —
Titl. Hypothekbank Bregenz	20. —
Herr Bretaufer Ferd., Bregenz	20. —

RANKWEIL IM BILD

BAUMSCHNITTKURS

Zahlreiche Teilnehmer*innen verzeichnete der Obstbaumschnittkurs des Obst- und Gartenbauvereins Rankweil. Ein fachgerechter Winter- oder Sommerschnitt verleiht den Bäumen Kraft für den Austrieb und verbessert die Ernte hinsichtlich Menge und Qualität.



LEGO-CHALLENGE

Rund eine Woche lang haben Väter und ihre Kinder im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Mit Vätern unterwegs“ im Vereinshaus Rankweil Kunstwerke aus bunten Steinen gefertigt. Die Ergebnisse blieben danach noch etwas stehen und konnten von Familie und Freunden besichtigt werden.

FOTOWETTBEWERB "ZUM GLÜCK IN RANKWEIL"

Die Gewinner*innen des Fotowettbewerbs stehen fest: Platz eins ging an Manfred Bauer für seine stimmungsvolle Aufnahme an den Paspels-Seen, Ramona Heinzle holte sich mit ihrem Foto von einem Babybauch vor der Basilika Platz zwei und Luggi Knobel überzeugte mit einem emotionalen Sportbild. Die Gewinner*innen dürfen sich über einen kulinarischen Abend im Wirtshaus Hörnlingen sowie über Einkaufsgutscheine der Kaufmannschaft freuen. Alle Bilder unter www.rankweil.at/fotos.





BALL DER VORARLBERGER WIEN 2022

unter Rankweiler Patronanz

Sa. 14. Mai 2022

21 Uhr

Palais Ferstel

Kartenvorverkauf: Online auf
rankweil.at/balldervorarlberger oder
unter laendleball@zeitgeist.at
Bestellhotline: +43 664 4831581

dr
ranj
nia